

## STELLUNGNAHME DES KOLLEGIUMS

### Ausbauvarianten Ganztagsgrundschulen March

**Vortrag – Gemeinderatssitzung 13.07.2026**



Im Namen meines Kollegiums der Grundschule Holzhausen möchte ich als derzeitige Schulleitung auf Grundlage vorwiegend pädagogischer Aspekte Stellung zur Zukunftsplanung der Marcher Grundschulen nehmen.

Wir als Kollegium beschäftigen uns nun schon seit langer Zeit mit dem Prozess der Ganztagsschulentwicklung, mit dem Sie als Gemeinderat uns 2024 beauftragt haben. Wir haben über Monate hinweg Konzepte erarbeitet, an Sitzungen teilgenommen und personelle sowie zeitliche Ressourcen investiert. Dabei ist unsere Idee der Umsetzung stets gewachsen und umso mehr streben wir eine Verwirklichung dieser an. Das sollten auch Sie tun, denn die Entscheidung für drei Anträge, war auch eine Entscheidung für drei Ganztagsschulen und dreimal Investitionen.

Wenn Sie - so wie wir - wollen, dass die entstehenden Ganztagsschulen auch gut werden, sollte das Ziel sein, die höchste Qualität zu erreichen. Die Merkmale, die im vielzitierten Qualitätsrahmen des Kultusministeriums definiert sind, können und müssen wir auf lange Sicht erreichen. Die Marcher Kinder haben nur das Bestmögliche verdient: von Ihnen als Schulträger die räumlichen Strukturen, von uns als Pädagogen die qualitativ hochwertige Arbeit innerhalb des Rahmens. Es ist irreführend, wenn das Erreichen einer Qualitätsstufe an Ihre Freigabe für Investitionen geknüpft wird. Diese Last möchte ich Ihnen nehmen, denn ich bin überzeugt davon, dass wir in jedem Fall über den Zeitraum, über den sie entscheiden dürfen bzw. müssen, in allen Bereichen die höchsten Stufen erreichen können.

Einigen von Ihnen konnte ich die Entwicklungen hin zu tollen Startbedingungen für den Ganzttag vor Ort an unserer Grundschule in Holzhausen zeigen. Wir haben seit der Antragsstellung unser Raumkonzept bereits weiterentwickelt; Räume geschaffen, umstrukturiert, neuen Zwecken zugeführt und dank Ihrer großzügigen Freigabe an ersten Mitteln bereits eingerichtet und zuvor mit Elternunterstützung und großer Eigeninitiative, gerade auch durch unseren Hausmeister und mein tolles Team gestrichen. Unser Standort in Holzhausen bietet demnach nicht nur von der aus bauamtlicher Sicht guten Grundstruktur, sondern auch durch viel Engagement und Herz zunächst alles, was wir brauchen.

Diesen eben beschriebenen Einsatz zeigen meine Kolleginnen auch, weil sie an einem kleinen, familiären Standort mit eingespieltem Team jeden Tag gerne kommen und eine Beziehung zu unserer überschaubaren Schülerschaft pflegen. Jeder kennt jeden mit Namen, alle sind vertraut miteinander und identifizieren sich mit unserer Schule im Ort. Diese familiäre Schutzatmosphäre wird den Kindern gerade im Ganzttag helfen, sich über den langen Schultag wohlfühlen. Egal, ob es in einer überschaubaren Mensa ist oder danach im Spiel- und Bastelraum, in der Lesecke, auf dem weitläufigen Schulhof oder im neu gebauten Ruheraum. Anschließend können die Kinder Selbstständigkeit auf dem Nachhauseweg üben und sich aufgrund der nicht mehr gegebenen Hausaufgaben mit den Kindern aus ihrer Klasse in ihrem Ortsteil eigenständig treffen.

So wie sich einige der Kolleginnen bewusst für eine kleine Schule, eine kleine Organisationseinheit mit weniger notwendigen Absprachen entschieden haben, so sollten auch die Eltern und Kinder sich für eine kleine, idyllische Dorfschule mit höchster Qualität entscheiden können.

Dass auf lange Sicht für den Erhalt und die Zukunft der Kinder der March investiert werden muss, muss ich abschließend sicher nicht erwähnen. Unserer Ansicht nach könnte die Gemeinde mit dem phasenweisen Ausbau die großen Kostensummen zeitlich staffeln und für die Entlastung der Haushaltslage sorgen.

Der Standort Holzhausen kann als lebendiger Lern- und Lebensort im Ortsteil erhalten bleiben, anstatt an einem neuen Standort in ein paar Jahren von vorne zu beginnen; neue Raumkonzepte, neue Strukturen, neues Team, neue Schule. Diesen Rückschritt braucht es nicht. Nachhaltiger Aufbau braucht Zeit. Ziel ist nicht das schnellste Erreichen der höchsten Qualitätsstufe, sondern eine solide, von allen getragene Entwicklung, mit der wir an der Grundschule Holzhausen bereits begonnen haben.

Die Grundschule ist das soziale Herzstück des Ortsteils Holzhausen. Ihr Erhalt sichert Begegnungsstrukturen für Familien, ermöglicht Kooperationen mit Kindergärten und Vereinen und stärkt die Attraktivität des Ortsteils für Familien.

Die Frage, welche Variante die Gemeinde wählt, sollte demnach keine rein finanzielle sein. Sie ist eine Frage darüber, was Schule für den Ortsteil bedeutet und was Schule für Kinder leisten soll – und welche Rahmenbedingungen das ermöglichen können.

Bildungsforschung zeigt eindeutig: Der stärkste Faktor für Lernerfolg ist nicht die Größe des Gebäudes, nicht die Anzahl der Quadratmeter und nicht der Neubaustandard. Es ist die Qualität der Beziehung zwischen Lehrkraft und Kind (Hattie 2009,  $d = 0,72$ ). Diese

Beziehungsqualität entsteht in überschaubaren, vertrauten Strukturen – und ist an kleinen Standorten strukturell stärker ausgeprägt.

Variante 1 ist die einzige Variante, die diesen Kern schützt. Sie erhält die gewachsene Schulgemeinschaft, die eingespielten Teamstrukturen, die Kooperationen mit dem Kindergarten und die kurzen Schulwege. Sie lässt das Kollegium sein über Jahre aufgebautes Wissen direkt in eine bedarfsgerechte Planung einbringen. Und sie verteilt die Kosten über einen planbaren Zeitraum – was sie für eine Gemeinde in angespannter Haushaltslage deutlich handhabbarer macht als ein teurer Neubau in einem Schritt.

Wir bitten Sie als Gemeinderat darum eine Lösung zu wählen, die pädagogische Qualität, soziale Verantwortung und finanzielle Planbarkeit zielführend miteinander verbindet.

Herzlichen Dank.